

Cécile Cassini

Die KomplementärTherapie kommt ins Rollen

Aktuelle Details zur spannenden Entwicklung im schweizerischen Gesundheitswesen

Die offizielle Regelung der KomplementärTherapie ist in der Schweiz mit der Einführung einer eidgenössischen Höheren Fachprüfung auf der Zielgeraden. Die nationale Berufsankennung der KomplementärTherapie schafft eine einheitliche Regelung für ein Fächerbündel von zahlreichen Therapien wie z. B. Shiatsu, Craniosacral-Therapie, Akupunktur-Massage, Polarity etc. Der Start für die Umsetzung ist für März 2013 terminiert. Die Verfahrensschritte und die Finanzierung sind mit dem Bundesamt für Bildung und Technologie (BBT) vereinbart.

Die in Europa bislang einmalige staatliche Anerkennung einer großen Zahl von körpertherapeutischen Berufen und deren Zusammenfassung zu einem einheitlichen Beruf „KomplementärTherapeut / KomplementärTherapeutin“ hat Konsequenzen für die Ausbildungen, die durchwegs von privaten Schulen erfolgt. Der Ausbildungsweg soll neu modular vereinheitlicht und gemäß dem Kompetenzprofil standardisiert, jedoch methodenspezifisch ausgeführt werden. Auch erhalten erfahrene Praktizierende bereits heute die Gelegenheit, durch ein Übergangsmodul (Passerelle KomplementärTherapie) ihre Berufserfahrungen schon für den neuen Beruf validieren zu lassen.

Bis Ende 2011 haben bereits rund 500 Therapeutinnen und Therapeuten aus den anerkannten Methoden dieses Übergangsmodul absolviert und damit das „Branchendiplom KomplementärTherapie“ erworben, welches ab

2013 zur Ablegung der Eidgenössischen Höheren Fachprüfung berechtigt.

Ein kurzer Rückblick über die letzten 15 Jahre und die Abschnitte, die für die aktuelle Entwicklung wegbereitend waren:

1996

Dank dem Interesse der Bevölkerung und der Arbeit der Berufsverbände und nicht zuletzt dank der systematisierten Beschreibung von Methoden nach einem immer gleichen Raster im Buch „Natürliche Methoden im Gesundheitsbereich“ werden diese Methoden zunehmend durch die Zusatzversicherungen der in der Schweiz privat organisierten Krankenkassen übernommen. Die undurchschaubaren unterschiedlichen Regelungen von Kantonen und Krankenkassen für die natürlichen Körpertherapien verlangt jedoch zunehmend nach einer übergeordneten, offiziellen Regulierung.

2002-2004

Die im Dachverband Xund zusammenschlossenen 30 Berufsverbände als Vertreter dieser natürlichen Methoden der KomplementärTherapie entwickeln in einem ersten Schritt das gemeinsame Leitbild für das Qualitätslabel „Xundpunkt“. Damit beginnt ein Prozess, welcher das methodenübergreifende Berufsverständnis fördert. Bereits zu diesem Zeitpunkt finden Gespräche mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) statt.

2004-2007

Das BBT erkennt die Notwendigkeit und lädt wichtige Akteure und Stakeholder aus dem gesamten Bereich

der nichtärztlichen KomplementärTherapie und Alternativ- / Complementärmedizin zu regelmäßigen Sitzungen für diesen Berufsbildungsprozess ein.

In der eigens dazu gebildeten Koordinations-sitzung Komplementär (KoKo) werden zwei grundlegende Beschlüsse erarbeitet:

- Der „tronc commun“ („gemeinsamer Stamm“), die Formulierung der fachlichen, methodischen, sozial-kommunikativen und personalen Kompetenzen / Lernziele wird mit Begleitung und Unterstützung von BildungsexpertInnen von den wichtigsten Dach- und Berufsverbänden erstellt.
- Es wird gemeinsam der Beschluss gefasst, zwei Berufe in den Bereichen KomplementärTherapie (KT) und AlternativMedizin (AM) zu gestalten. Dazu sollen zwei eigenständige Projektorganisationen gebildet werden.

Das gemeinsame Verständnis „KomplementärTherapie“ wächst heran, und die Projektorganisation KomplementärTherapie bildet Arbeitsgruppen, welche weitere Grundlagen erarbeiten.

2007-2009

Aus politischen Gründen wird der Prozess vom zuständigen BBT gestoppt. Man will die geplante Volksabstimmung „Ja zur Komplementärmedizin“ nicht präjudizieren. Dennoch arbeitet die Projektorganisation KomplementärTherapie weiter. Im Bereich KomplementärTherapie wird ein Pilotkurs für Praktikumsbegleitende durchgeführt, ebenso eine Pilot-Abschlussprüfung. Viel Energie wird auch in die politische Arbeit zur Unterstützung der Initiative „Ja zur Komplementärmedizin“ gesteckt. Aus der Projektorganisation entsteht 2008 die offiziell zuständige Berufskommission „Organisation der Arbeitswelt KomplementärTherapie Oda KTTC“.

2009-2011

Mit 67 % stimmt das Schweizer Volk im Mai 2009 der Initiative „Ja zur Komplementärmedizin“ zu. Sofort wird das Gespräch mit dem BBT wieder aufgenommen. Im darauffolgenden Jahr wird eine Berufsfeldanalyse (BFA) initiiert; sie wird vom Bundesamt verlangt und mitfinanziert. Ein Projektteam und ein Steuerungsgremium werden mit Vertretern der Al-



ternativMedizin und KomplementärTherapie gebildet und durch einen Bildungsfachmann unterstützt.

Viele Schritte führen zum Ziel

Um in der Schweiz einen Beruf staatlich zu regeln, muss man sich an ein vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie vorgegebenes Konzept halten:

- Zunächst wird ein Bedarfsnachweis¹ erstellt, um abzuklären, ob dieser „neue“ Beruf überhaupt benötigt wird.
- Eine Stakeholder-Analyse wird durchgeführt, womit am Beruf beteiligte Interessengruppierungen untersucht werden. Hierunter fallen auch die Kranken- und Gesundheitskassen.
- Ausgehend von einem Workshop mit Fachexperten/-innen werden ein Kompetenzprofil und ein erster Entwurf des Berufsbilds erstellt und im Rahmen einer internen Vernehmlassung (Anhörung) von den Verbänden begutachtet.
- Grundlagenpapiere werden verfasst, welche auch die Basis für die Kriterien bilden, nach denen KT-Methoden und AM-Fachrichtungen zugeordnet werden können.

- Im Herbst 2011 wird eine externe Vernehmlassung zu den Berufsbildern bei wichtigen Stakeholdern durchgeführt.
- Parallel zur Berufsfeldanalyse wird der Strukturbildungsprozess vorangetrieben und vom BBT mitfinanziert.
- Eine Geschäftsstelle wird eingerichtet, und wichtige Reglements werden ausgearbeitet.

Zukunftsmusik

Ab 2012 sollen in einem Folgeprojekt zur BFA bis 2013 die Prüfungsordnung und die Wegleitung dazu definitiv ausgearbeitet und eine erste offizielle Pilotprüfung durchgeführt werden. Dies erfordert noch viel Detailarbeit. Das BBT beteiligt sich seit Beginn 2011 finanziell am gesamten Prozess und übernimmt 60 % der Kosten. Dafür wird eine klare Aufgabenteilung erteilt und strikte Termineinhaltung verlangt.



¹ http://online.komplementaer.org/images/stories/berufsfeldanalyse/bfa_pt_bedarfsnachweis_15.pdf



Cécile Cassini

ist Polarity-Therapeutin und Erwachsenenbilderin mit eigener Praxis in Basel. Ihr Engagement für die KomplementärTherapie

und ein ganzheitliches Gesundheitsbewusstsein basiert auf ihrer Grundausbildung als diplomierte Krankenschwester und ihren Erfahrungen bei der Professionalisierung im Spital externen Krankenpflegebereich. Bis 2010 war sie Geschäftsleiterin des Dachverbandes Xund (www.xund.ch). Sie setzte sich dort für die Qualitäts- und Berufsentwicklung der therapeutischen Berufe ein. Aktuell arbeitet sie im Vorstand der Schweizer Berufsentwicklungsorganisation für KomplementärTherapie (www.oda-kt.ch) und als Delegierte im Dachverband Komplementärmedizin (www.dakomed.ch) mit.

Kontakt:

ccassini@bluewin.ch
Tel.: 0041 / 61 / 3314054

CO·MED· -Leserservice:

Weitere Informationen:

www.komplementaer.org
(Bulletins des Projekt-Teams)

Seide – ein Geschenk der Natur

Das ideale Weihnachtsgeschenk!



Seide in der Hülle & Füllung

www.RaumKultur.eu



Selbst Hildegard von Bingen wusste schon: Seide tut dem Menschen gut.

Vollseidendecken und Vollseidenkissen sind wohltuend und beruhigend, abweisend gegen Bakterien, feuchtigkeitsregulierend, isolierend gegen elektrostatische Aufladungen, lassen Milben, Pilzen und allergieauslösenden Kleinstlebewesen sowie deren allergenen Partikeln keine Chance und bilden eine nahezu von Mikroorganismen freie Zone.

Umwelteinflüsse durch Elektrizität, Erdverwerfungen und Wasseradern werden in Ihrer Intensität reduziert.

Der Schlaf wird tiefer und erholsamer, Seide tut dem Menschen gut. Und streichelt die Seele.

Lesen Sie dazu auch den in der CO'MED-Ausgabe 06/2011, Seite 96 ff. erschienenen Artikel bzw. das entsprechende PDF unter „www.comedverlag/concepts.php“:
Seide tut dem Menschen gut

Ursula Daffner • Mathias-Duschl-Straße 11 b • D-82140 Olching
Tel.: 08142 / 440241 • Mobil: 0172/6743339 • traum-in-seide@raumkultur.eu